



Mithras der Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogenen im inländischen Verkehr monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. - Bankkonto: Enztalbank GbR & Co., Wildbad; Pfälzerbank GbR & Co., Wildbad; - Postkontokonto 201 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Festschrift oder deren Raum im Verlag Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Anzeigenzeit 50 Pf. Neben nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Kontostellen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungsbefreiung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 88, Telefon 179. - Wohnung: Hans Volmer.

Nummer 182

Februfr 479

Freitag den 7. August 1931

Februfr 479

66. Jahrgang.

Neue Notverordnung über Spar- und Girokassen

Die Reichsregierung hat unterm 5. August folgende Notverordnung veröffentlicht:

§ 1.

1. Die Reichsregierung ist ermächtigt, bei den öffentlichen und öffentlichen Verkehr dienenden Spar- und Girokassen, sowie bei den kommunalen Giroverbänden und kommunalen Kreditinstituten die zu einer zweckmäßigen Gestaltung der Organisation erforderlichen Maßnahmen zu treffen, insbesondere bestehende Satzungen zu ändern oder neue Satzungen einzuführen. Sie kann zu diesem Zweck insbesondere Einrichtungen und Anstalten aufheben, zusammenlegen und neu begründen.

2. Die Reichsregierung kann die im Absatz 1 bezeichneten Befugnisse auf die obersten Landesbehörden übertragen.

§ 2.

Die in § 1 genannten Spar- und Girokassen, Giroverbände und Kreditinstitute sind bis auf weiteres zur Abgabe wechselfähiger Erklärungen nach näheren Bestimmungen der obersten Landesbehörden befugt. Die Rechtswirksamkeit der Wechselverpflichtungen ist von solchen Bestimmungen unabhängig.

§ 3.

Den in § 1 genannten Spar- und Girokassen, Giroverbänden und Kreditinstituten ist bis auf weiteres untersagt, Anleihen, Darlehen und Kassenkredite an Gemeinden, Gemeindeverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten unmittelbar oder mittelbar zu gewähren.

§ 4.

Die Vorschrift des § 2 tritt mit Wirkung vom 1. August 1931 in Kraft. Die Verordnung tritt im übrigen mit ihrer Verkündung in Kraft.

Neue Erweiterung der Reichsrechte

auf Kosten der Länder

Bedeutungsvoll für die Inangriffnahme des vollen Zahlungsverkehrs bei den Sparkassen ist der Paragraph 2 dieser neuen Notverordnung, denn er eröffnet neue Geldbeschaffungsmöglichkeiten. Die Notverordnung ist in staats-, verwaltungsrechtlicher und kommunalpolitischer Hinsicht bedeutsam. Das Reich greift weitgehend in die Befugnisse der Länder auf dem Gebiet der Kommunalaufsicht ein. Fragen der Satzungen von Sparkassen beispielsweise waren bisher dem Aufsichtsrecht der Länder vorbehalten. Die in der Notverordnung vorgesehene Möglichkeit der „Aufsichtsübertragung“ auf die oberste Landesbehörde, die dadurch die „Beauftragung“ des Reichs wird, hat das bisher selbstständig war, berührt nur eine Angelegenheit der praktischen Durchführung. Grundsätzlich erhält das Reich eine neue Rechtsstellung den Ländern gegenüber, und zwar wiederum auf Kosten der alten Hoheitsrechte der Länder.

Ebenso war die Frage der Kreditgewährung an öffentliche Körperschaften, also zumeist an den eigenen Garantien bei den Einzelsparkassen, bisher eine reine Angelegenheit der Länder oder ihrer Aufsichtsorgane, die im Aufsichtsweg insbesondere die Höchstgrenze festlegten.

Das ausdrückliche und vollständige Verbot der Kreditvergabe, auch beispielsweise jeglicher Kassenkredite, muß von erheblicher Bedeutung für die einzelnen Kommunalwirtschaften werden, besonders auch dort, wo die Höchstgrenze noch nicht erreicht war. Zwar heißt es, „bis auf weiteres“ soll diese Regel nur gelten, aber einweisen ist sie da. Paragraph 3 will die Möglichkeit von Mißbräuchen abstellen, es werden aber auch keine anderen Ausnahmen für die Gemeinden aufgezeigt, wie die Gemeinden sich sonst Mittel verschaffen können. Die Gemeinden dürften nicht wenig bedrückt sein. Es ist zu befürchten, daß die Praxis gewisser Gemeinden, die von ihnen erhobenen Staatssteuern (Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer) nicht abzuführen, noch mehr um sich greift, weil sie eben nicht mehr können. Jedenfalls wird es noch eingehender Besprechungen und Regelungen bedürfen, um den durch diese Notverordnung geschaffenen Zustand zu überwinden.

Die Stillhalteverhandlungen

Die amerikanischen Bedingungen

Newyork, 6. Aug. Der Hauptauschuß der führenden amerikanischen Banken hat die Vorschläge des Unterausschusses angenommen. Die Vorschläge stimmen im großen ganzen mit denen der englischen Banken überein, sie verlangen aber eine stärkere Anpassung an die Verhältnisse des amerikanischen Geldmarktes und eine schärfere Bestimmung der Sicherheiten. Die amerikanischen Gegenanschläge wurden sofort nach London und an die Deutsche Reichsbank telegraphiert. Dabei ist man sich klar, daß die Einigung über die „technischen Punkte“ noch einige Zeit

Tagespiegel

Das Reichskabinett hat den Vorschlägen des Reichsernährungsministers Schiele über Verwertung und Finanzierung der neuen Ernte zugestimmt.

Amlich wird bekannt gegeben, daß für die am 10. August fällige zweite Auszahlung der Reichsbeamtengehälter ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

Die preussische Staatsregierung hat die Wochenschrift „Reichslandbund“ des Reichsbunds der Landwirte auf drei Wochen verboten.

Die preussische Staatsregierung hat in allen Blättern des Landes zwangsweise einen Aufruf gegen den Volksentscheid veröffentlicht lassen. - Die derzeitige preussische Regierung erklärt demnach in dem Volksentscheid vom 9. August eine ernste Gefahr für ihr Weiterbestehen.

Bei den Ueberschwemmungen in Hankau (China) sollen über 1000 Menschen umgekommen sein. Von der Ueberschwemmung sind 16 Provinzen mit etwa 50 Millionen Menschen in Mitleidenschaft gezogen. Die Reisernte soll größtenteils vernichtet sein.

in Anspruch nehmen wird. Es wurde erklärt, daß Deutschland weitere kurzfristige Kredite braucht und sie auch erhalten werde, es müsse aber eine größere Sicherheit von Deutschland geboten werden. Die gewählten kurzfristigen Kreditverleicherungen sollten auf einer „praktischen und vernünftigen Grundlage“ weitergeführt werden, so daß Deutschland imstande sei, seine Ein- und Ausfuhr mit den jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln zu finanzieren. In Deutschland sollten die erforderlichen Maßnahmen zur Durchführung der amerikanischen Vorschläge durch Notverordnungen in Kraft gesetzt werden. Die Hauptfrage sei eine enge Anlehnung des künftigen deutschen Wechselkredits an die Rediskontbedingungen des Geheißes der Bundesreserverbank. Hieraus werde sich vor allem eine Einschränkung des bisherigen Kreditumfangs ergeben, doch werde die Fortsetzung und fortlaufende Erneuerung der gut gestützten Wechsel gewährleistet.

Neue Nachrichten

Notkredit für die Gemeinden?

Berlin, 6. August. Verschiedene Blätter hatten berichtet, daß vom Reichsfinanzministerium solchen Gemeinden, die durch die Kreditstoppe bei Sparkassen laut neuester Notverordnung in eine besondere finanzielle Notlage kommen werden, ein Reichskredit von 80 Millionen Mark bereitgestellt werden solle. Diese Meldung ist nach halbamtlicher Mitteilung in dieser Form nicht zutreffend. Die Frage der Reichsbeihilfe für Gemeinden sei an zuständiger Stelle zurzeit noch nicht erörtert worden.

Beschleunigung des Verkehrs bei den Devisenbewirtschaftungsstellen

Berlin, 6. August. Bei den Devisenbewirtschaftungsstellen mußten in den ersten beiden Tagen ihres Bestehens eine Unmenge neuer schwieriger Aufgaben gelöst werden. Dazu kam noch eine ganze Fülle persönlicher Anfragen über den Inhalt der Devisennotverordnung, deren Erledigung gewisse Zeit beanspruchte. Wie wir aus Kreisen des Reichsfinanzministeriums erfahren, ist jetzt dafür gesorgt worden, daß den einzelnen Devisenbewirtschaftungsstellen genügend bankmäßig geschultes Personal zur Verfügung gestellt wurde, damit die Geschäfte sich reibungslos abwickeln. In Frankfurt a. M. soll eine Zweigstelle der Devisenbewirtschaftungsstelle in Kassel errichtet werden. Auch an anderen Orten, in denen sich das Bedürfnis notwendig machen wird, werden derartige Zweigstellen errichtet.

Zwangsmassnahmen bei Steuerrückständen abgelehnt

Schleswig, 6. August. In einer außerordentlichen Versammlung des Verbands der preussischen Landgemeinden, Kreis Schleswig, wurde gegen eine Verordnung des Finanzministeriums, daß die Steuern unter Anwendung von Zwangsmassnahmen eingetrieben werden sollen, Stellung genommen. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde erklärt:

Die Gemeindevorsteher des Kreises Schleswig sind nach wie vor bereit, die Steuern einzuziehen und anzunehmen. Im Hinblick auf die allgemeine Notlage und die eingetretenen Unwelterschäden lehnen sie es jedoch ab, von Zwangsmassnahmen Gebrauch zu machen.

Urteil im Geesthachter Prozeß

Hambura, 6. August. Im Frühjahr hatten Kommunisten

von Altona, Hamburg und Umgegend verabredet, eine nationalsozialistische Versammlung in Geesthacht zu überfallen. Der Versuch mißlang, da ein starkes Polizeiaufgebot zur Stelle war. Der Angriff der Kommunisten richtete sich nun auch gegen die Polizei. Es gab viele Verletzte und außerdem wurde ein sehr großer Sachschaden angerichtet. Wegen dieses Aufruhrs hatten sich in den letzten Tagen 33 Kommunisten vor dem Großen Schöffengericht in Hamburg zu verantworten. Das Urteil lautete für drei Angeklagte auf je 1 Jahr Gefängnis, zwölf weitere Angeklagte wurden zu 7-9 Monaten, vier zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, 14 Angeklagte wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt erklärte, der Hauptschuldige, der Anführer, habe sich seiner Verurteilung durch die Flucht entzogen.

Zeltungsverbot. Das Schlachtbeil der Zeitungszensur ist nun auch auf die Münchner „Volkswarte“ des Generals Ludendorff herabgesetzt. Das Blatt wurde vom Polizeipräsidenten bis 26. August verboten.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat fünf kommunistische Blätter je auf drei Monate verboten.

Das erste Hundert der verbotenen Zeitungen dürfte nun bald voll sein.

Die Streikbewegung in Spanien

Paris, 6. August. Nach einer Meldung aus Algeciras (Südspanien) ist dort plötzlich der Generalstreik ausgebrochen. In Cadix sind die Bäcker in den Streik getreten.

160 Russenverhaftungen in Buenos Aires

Buenos Aires, 6. Aug. Die argentinische Regierung hat in den Räumen der Zweigstelle der Sowjethandelsstelle (Antorg) eine Durchsuchung vornehmen und darauf das ganze Personal, 160 Personen, verhaften lassen. Davon wurden 49 wieder freigelassen.

Die Ursache der Ueberschwemmung

Die ältesten Leute der Altstadt können sich nicht an solche Katastrophen wie in diesem Jahr erinnern, obwohl doch in früheren Jahren Gewitter von gleicher Heftigkeit niedergingen. Aber früher haben die Wassermassen, die auf die Weinberghänge und Gärten fielen, den Weg bis zum Reservoir in wesentlich langsamerem Tempo zurückgelegt. Die unbedauten Hänge waren der Schutz der Stadt. Von Jahr zu Jahr wurden die Hänge stärker bebaut, zahllose Kanäle wurden nun das Wasser rasch zu Tal. Deshalb brechen im Tal die Hauptkanäle aus, und das Wasser ergießt sich in die Untergeschosse der Gebäude. Ueberall da, wo die Berge in die Talnässe münden, wurden auch gestern wiederum die Schachdeckel weggedrückt. Das Kanalsystem im Tal ist zu „schwach“ für das weit ausgebreitete Dolemek der Hänge. Es scheint, daß der Bau eines weiteren Hauptkanals eine Notwendigkeit wird.

Das Unwetter im Land

Am Dienstag nachmittag ging über die Gemarkung Grändelbach, O. A. Maulbronn, ein furchtbares Unwetter nieder. Binnen zwei Stunden glichen die Fluren reisenden Strömen. Sämtliche Ueberschneidungsbrücken innerhalb Ortseitters wurden weggerissen. In der großen steinernen Brücke über den Ortbach wurden von der Brüstung Quadersteine im Gewicht von 30 und 40 Zentner weggerissen und gleichfalls fortgeschwemmt. Auf den Feldern sieht es böß aus. Der Gesamtschaden ist weit größer und folgenschwerer als der beim Hochwasser am 7. Mai. Gegen Abend traf die Motorspritze von Mühlacker ein, die bis Mittwoch früh unaufhörlich mit dem Auspumpen der Keller usw. tätig war.

Aus Waihingen a. E. wird berichtet: Infolge des Wolkenbruchs am Dienstag ist in Kleinglattbach größerer Schaden angerichtet worden als am 7.8. Mai. In den Kellern stand das Wasser bis 1 Meter. In den Tegilwerken am Reichsbahnhof drang das Wasser in den Wehlsaal ein, so daß der Betrieb geschlossen werden mußte. Am Reichsbahnhof blieben verschiedene Autos im Wasser stecken. Bei Ensfingen ist in den Wegen, besonders in den Weinbergen, großer Schaden verursacht worden. Auch an Gebäuden und in Kellern, besonders in den niedergelegenen Ortsteilen, entstand erheblicher Schaden. Die Brücke bei Schmiedmeister Kahenwadel wurde derart in Mitleidenschaft gezogen, daß sie für schwerere Kraftfahrzeuge nicht mehr benutzt werden kann. In Hortheim überflutete das Wasser die ganze Gegend, alles mit sich reisend, was im Weg lag. Es erreichte eine Höhe bis zu 1 1/2 Meter, stellenweise sogar 2 Meter. Am meisten mitgenommen wurde die Schulstraße, die erst kürzlich neu hergerichtet wurde. Der Schotter wurde aufgerissen, die Kan-

Feinsteine 200-300 Meter weit fortgeschwemmt. Die Ställe mußten geräumt werden, die Keller standen vollständig unter Wasser; der darin gelagerte Wein ist zum größten Teil vernichtet. Säune und Mauern wurden eingedrückt. Die Gärten wurden vollständig überschwemmt. Auch in den Weinbergen haben die Wassermassen schwer gehaust und das Erdreich heruntergerissen. Auch Weinstöcke wurden dabei zum Teil mit herausgerissen.

Am Mittwoch abend gegen 1/2 6 Uhr ging über Rottweil ein schwerer Unwetter nieder. Der Hagel fiel 3 Z. bis zur Größe von Taubeneiern. Der Schaden ist bedeutend. In Buchau a. F. fiel Mittwoch abend 7 Uhr ein schwerer Wolkenbruch, vermischt mit Hagelschloßen. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

## Schwerer Wolkenbruch in Stuttgart

Stuttgart, 6. August. Gestern Mittwoch abend ging, nachdem der Himmel sich lange vorher verfinstert hatte, ein schwerer Wolkenbruch über der Stadt nieder, der wieder großen Schaden angerichtet hat. Besonders stark wurde die Altstadt betroffen. In der Lederstraße und in der Unteren Bachstraße stand das Wasser sehr hoch. Auch in den anderen Straßen gab es nach dem Wolkenbruch stundenlang zu tun, um das eingedrungene Wasser zu beseitigen. Auch die Feuerwehr mußte heftig eingreifen. So mußte wieder aus dem Neubau Breuninger Wasser herausgepumpt werden. Der Karlsplatz war nahezu in Dunkel gehüllt, da ein vom Blitz getroffener Baum die Drahtleitung heruntergerissen hat. Auch in der Gegend des Bahnhofes ist erheblicher Schaden angerichtet.

Als gänzlich ungeeignet erwies sich wieder einmal in der unteren Königstraße das Holzplaster. Die Holzklöße quollen und die Strohddecke hob sich und fiel auseinander. Dann schwammen die Holzklöße auf dem Wasser. Automobile blieben stecken. Das gleiche Schicksal ereilte die Straßenbahn und hier gab es allerhand heitere Szenen, als die Fahrgäste Schuhe und Strümpfe auszuleihen, die Hosen hinaufzuziehen und die Köpfe schützen mußten, um den Königstraßensee durchqueren zu können. Ein städtischer Arbeiter wäre beinahe ertrunken, weil er im Wasser in eine Dohle trat, deren Deckel herausgepreßt worden war. Gassitäten und Geschäfte an der unteren Königstraße bekamen überschwemmte Keller. In den Kinos mußten wegen Stromstörungen die Vorstellungen unterbrochen werden.

In der Ludwigsburgerstraße wurden Fahrräder und Motorräder zum Teil weggeschwemmt. Auch die Insassen von Automobilen mußten aussteigen, weil das Wasser hoch hinauf reichte.

Von der Eberhardsgruppe bis zum oberen Anlagensee stand das Wasser einen halben Meter hoch über dem Boden. Die Reiterstraße konnte man nicht mehr passieren, da der untere Anlagensee über die Ufer trat. Von den Rossbändigern bis zum Anlagensee eine große Wasserfläche! In der Schillerstraße konnten die Autos noch durch, aber sie mußten bis zur Höhe ins Wasser und schleuderten auf beiden Seiten Wasserfontänen hinaus. Die Fußgänger versuchten am Anlagenzaun hinüberzuzuklettern, aber wo der breite Gehweg in die Anlagen und zu den Theatern führt, mußten sie doch, bis über die Wade, in das trübe Wasser. In den Anlagen wurden armdicke Äste von den alten Bäumen abgeschlagen, das herabgerissene Geäst lag oft mannshoch auf den überfluteten Wegen. Neben der Cannstatter Straße bei der Champagnistraße war der Resenbach aus seinen Ufern getreten und hatte auf eine Breite von über hundert Metern die Unteren Anlagen und die Cannstatter Straße überschwemmt. Das Bett des Resenbachs ist nur etwa einen Meter hoch mit Steinen eingefast, und der Resenbach hat deshalb allmählich den oberen Rand seines Bettes so ausgewaschen, daß von den vielen dort stehenden Bäumen die Wurzeln freigelegt worden sind.

In der Charlottenstraße ist das Pflaster an der gleichen Stelle wie bei dem schweren Unwetter vor zwei Monaten eingefunken. Edele Höhenheimer und Fischerstraße wurde ein Baum, weitaus der größte seiner Umgebung, umgerissen. Die Wurzeln liegen frei.

An den Hängen der Stadt scheint das Unwetter diesmal nicht so schlimm gehaust zu haben. Überall lag zwar nacher auf die Wege geschlemmter Lehm, aber die Kellerüberschwemmungen, die Zerstörungen in den Hangmauern und in den Straßenoberflächen hatten nicht den Umfang wie bei den letzten Wolkenbrüchen. Auch in den Gärten hat das Unwetter verhältnismäßig geringen Schaden angerichtet. Obst ist zwar beträchtlich, aber immerhin nicht katastrophal, herabgeschlagen worden.

Der Wolkenbruch hat auch auf dem Kanalsbach-

riedhof großen Schaden angerichtet. Die große Silberpappel, eine bekannte und viel aufgesuchte Zierde des alten Friedhofs, liegt wie ein Streichholz geknickt am Boden und hat die in der Nähe liegenden Gräber vollständig demoliert und die großen Grabsteine zersprengt.

### Blitzschläge

Mittwoch abend schlug der Blitz in ein Haus der Gymnosiumstraße ein, in dem sich ein Restaurant befindet. Der Schaden ist gering. Ein Blitz schlug auch in einen Kastanienbaum in der Olgastraße bei der Englischen Kirche. Oberhalb des Stammes wurde die ganze Krone abgerissen. In das Bahnhofsamt 9 im Bahnhof drang sowohl von unten wie durch die Fenster das Wasser, so daß das „laufende Band“, das sonst die Briefe beförderte, außer Betrieb gesetzt wurde.

### Jungstahlhelm gegen Wassernot

Wie die Südd. Zig. hört, ist bei dem Wolkenbruch in der Stuttgarter Altstadt als erste Hilfe ein Teil des Stuttgarter Jungstahlhelms eingeleitet worden und hat dabei ganz hervorragende Arbeit geleistet. Der Jungstahlhelm hatte eine Versammlung in der Altheimischen Bierstube in der Lederstraße, als die ungeheuren Wassermassen von allen Seiten in der Senkung de. Bach- und Holzstraße zusammenströmten. Vor allem gefährdet war die Wirtschaft zum Neufener Tafe in der Bachstraße, in der das Wasser mehr als meterhoch stand. Die Jungstahlhelme kamen eben recht, um den haribdrängten Leuten in ihrer Not zu helfen. Bei den in der Nähe wohnenden Kameraden wurden rasch alle Kleider und Badehosen geholt, dann rückten sie truppweise in die verschiedenen besonders nothleidenden Häuser ab. Teilweise bis über die Knie, ja mit halbem Leib im Wasser stehend, wurden durch Reihen von 10-20 Mann Eimer auf Eimer durchgegeben und auf die Straße geleert und später auch mit kleinen Handpumpen das Wasser aus den Lokalen und den Wohnungen gepumpt.

## Württemberg

Stuttgart, 6. August.

**Kommt der Reichskanzler nach Stuttgart?** Im Anschluß an die Einweihung der Erzberger-Gedächtniskapelle, die am 23. August stattfindet, werden die Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstags nach Stuttgart reisen und zu einer Fraktionsversammlung am 25. August zusammentreten. Wenn es die politische Lage gestattet, wird, wie das Deutsche Volksblatt berichtet, an den Beratungen der Fraktion auch der Reichskanzler Dr. Brüning teilnehmen.

**Lehrerberechtigung.** Dem Dr. Erich Häckel ist die Lehrerberechtigung für theoretische Physik an der Abteilung für allgemeine Wissenschaften der Technischen Hochschule Stuttgart erteilt worden.

**Freier Zahlungsverkehr.** Der Zahlungsverkehr bei den hiesigen Banken hat sich am ersten Tag nach seiner Freigabe durchaus normal gestaltet. Von einem Andrang an den Schaltern war keine Rede. Mehrfach wurden abgehobene Geldbeiträge wieder an die Banken zurückgegeben. Auch bei der Darmstädter und Nationalbank herrschte an den Schaltern Ruhe und die Ein- und Auszahlungen hielten sich die Waage. Wechsel wurden am Mittwoch erstmalig wieder zur Diskontierung angenommen. Auch aus anderen Städten des Landes wird gemeldet, daß sich der Zahlungsverkehr durchaus normal abwickelt hat.

**Zugbeschränkung.** Der zwischen München und Saarbrücken laufende Schlafwagen in den Zügen D 93, München ab 21.50 und D 94, Saarbrücken ab 20.08, wird bis auf weiteres wegen schwacher Besetzung nicht mehr geführt.

### Aus dem Lande

**Leonberg, 6. August.** Der Sprengstoffdiebstahl, der im vergangenen Winter am Bahnbau Ditzingen-Leonberg verübt wurde, kam vor dem Gericht in Stuttgart zur Verhandlung. Zwei beteiligte hiesige Arbeiter, die leinerzeit am Bahnbau beschäftigt waren, wurden wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu vier bzw. drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Birkhof M. Belheim, 6. August.** Wohnhaus und Scheuer durch Blitzschlag eingestürzt. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das allein stehende Anwesen der Frau Sofie Königeter Bwe. ein und zerstörte das Wohngebäude mit angebaute Scheuer vollständig ein. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind die Führer mitverbrannt. Vom Mobilar konnte nichts als einige Bettlatten gerettet werden.

**Oehringen, 6. August.** Brand durch Blitzschlag. In Möglingen a. R. brannte nachmittags die Scheuer und der Stall von Wirt Siegel zum Abble nieder. Das Vieh wurde gerettet. Mitverbrannt sind reichliche Futtermittel und die fast vollständig eingebrachte Ernte, ebenso Maschinen und Geräte; es dürfte sich um einen Schaden von 7000 bis 8000 Mark handeln. Als Ursache wird Blitzschlag angenommen, da auch in einem nicht weit entfernten Transformatorhäuschen Blitzschaden entstanden ist.

**Neckarfulm, 6. August.** Der Vorstand des Postamtes gestorben. Nach kurzer Krankheit ist gestern früh der Vorstand des hiesigen Postamtes, Oberpostmeister Adolf Krause, im Krankenhaus in Heilbronn verschieden. Er war am 14. Juni 1870 in Heilbronn geboren und ist im Jahr 1886 in den württembergischen Postdienst eingetreten.

**Bad Mergentheim, 6. August.** Die Heimkehr der Stuppacher Madonna. Nach fünfjähriger Abwesenheit traf am Dienstag mit dem Mittagzug in Begleitung von Professor von Lettenborn und Landeskonseruator Dr. Schmidt die Grünwaldsche Madonna in sicherer Verpackung, vom Pfarrer und Bürgermeister von Stuppach in Lauda abgeholt, am hiesigen Bahnhof ein und wurde nach Stuppach verbracht. Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung wurde das seiner Umhüllung entledigte Bild zur Pfarrkirche emporgetragen und nach feierlicher Begräbnisanfrage in die der Kirche neu angebaute Marienkapelle verbracht.

**Tübingen, 6. August.** Von der Universität. Folgende Lehrerberechtigungen sind erteilt worden: An der philosophischen Fakultät dem Assistenten Dr. Kurt Halbach für deutsche Sprache und Literatur, dem Studienrat a. D. Dr. Hermann Weller für Indologie, dem Dr. Hans Hubert Mahn für neuere Kunstgeschichte; an der medizinischen Fakultät dem Assistenten Dr. Carl Hermann Bohwinkel für das Fach Haut- und Geschlechtskrankheiten.

**Oberndorf a. N., 6. August.** Vom Roten Kreuz. Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz hat für den Bezirk Oberndorf als Nachfolger für den verstorbenen Landrat a. D. Haier Landrat Reichling in Oberndorf zum Bezirksvertreter und als dessen Stellvertreter den Verlagsleiter vom „Schwarzwälder Boten“, Dr. Hermann Biesinger (Oberndorf) bestellt.

**Walldorf M. Oberndorf, 6. August.** Einbruch und Diebstahl. Nachts wurde bei Sattlermeister Gruber eingebrochen. Die Diebe entwendeten sämtliche auf Lager befindlichen Treibriemen, Leder aller Art, zum Teil zugeschnitten, sowie Stricke, Schlingen usw. im Betrag von 4-500 Mark. Durch den Diebstahl fand man die Spur von zwei Männern, die anscheinend in einem Sack die gestohlenen Sachen davongeschleppt haben.

**Schömberg M. Spaichingen, 6. August.** Verbote in Kundgebungen. Für Sonntag, 9. August, war hier ein Aufmarsch seitens der Nationalsozialisten angezeigt. Im Anschluß hieran sollten politische Ansprachen gehalten werden. Eine Gegenkundgebung der Kommunisten sollte zur gleichen Zeit stattfinden. Die Polizeibehörde hat beide verboten.

**Ulm, 6. August.** Eine Musterleistung heimischer Industrie. Die C. D. Magirus Werke entsandten zur „Hyspa“, Hygiene- und Sportausstellung in Bern, ein 30 Meter hohe Ganzstahl-Paten-Autodrehleiter (Modell R. 30), die in Frankreich Beachtung findet. Die Ganzstahlleiter in Bern reicht zwar, was Auszugshöhe anbelangt, an die Riesenleiter bei der Internat. Feuerwehrausstellung Paris — ebenfalls von C. D. Magirus — nicht heran, entspricht aber speziell den schweizerischen Bauverhältnissen und den Bedürfnissen der Schweizer Feuerwehren. Ein 100 PS. Sechszylindermotor bildet die Kraftquelle. Die Vielseitigkeit, Stabilität und Gewichtverringering gegenüber den Holzleitern findet das Interesse aller Ausstellungsbesucher. Das Stahlprofil findet die Anerkennung der Techniker. Das Fahrgestell hat eine Tragfähigkeit von 5500 Kg.

**Blaubeuren, 6. August.** Vom Blautopf. Die vielen Besucher des Blautopfes begrüßen es mit Freuden, daß am Blautopf (an der Wand der Städt. Pumpstation) eine Orientierungstafel angebracht worden ist, auf der in Wort und Bild das Wichtigste, was man über den Blautopf wissen sollte, zu ersehen ist. Verfasser dieser Tafel ist Studienrat Dr. Siller, der sich um die Erforschung des Blautopfes verdient gemacht hat. Der Verschönerungsverein Blaubeuren hat die Tafel anbringen lassen.

**Unterschwarzach M. Baldsee, 6. Aug.** Viehhaltersunglück. Dem Landwirt Schmidberger hier mußte eine Kuh notgeschlachtet werden, nachdem sie ein Kalb mit dem Gewicht von 145 Pfund zur Welt gebracht hatte. Demselben Besitzer verendete einige Tage vorher ein zwei Fünftel schweres Schwein an Rotlauf.

## Zumpe macht Karriere.

Eines Bephoogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

71. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Hm... kein schlechter Gedanke... können Sie haben! Die Käufer in der Lebensmittelabteilung laufen so wie so am Erfrischungsraum vorbei! Sonst noch Wünsche?“

„Ein prima Grammophon!“

„Grammophon? Wozu denn?“

„Um die Kundschaft in Laune zu bringen! Es gibt da so fabelhafte Schlager... denken Sie nur, wenn wir spielen... mein Papagei frisst keine harten Eier! Aha, denkt die Hausfrau... Eier... die hättest du bald vergessen... oder den berühmten Schlager von der Salami-Wurst, der ist doch fabelhaft... aus das berühmte Eislied: „Rehm' Sie nicht das Billje, das Rote mit Vanillje“... oder wie es heißt!“

Bemm lachte herzlich.

„O... Sie sollen ein Grammophon heraufbekommen! Mal sehen, wie es einschlägt! Rost' ja nichts!“

Also erhielt Zumpe am Vormittag das Grammophon und den Eisstand.

Beides erwies sich als guter Gedanke.

Der Eisstand war dauernd belagert. Die vielen Kunden, die in Nähe des Warenhauses wohnten und auf einen Sprung herkamen, um das und jenes zu holen, sie naschten gern einmal für zwei Groschen Eis.

Anton sah es stolz.

Dann ließ er das Grammophon laufen.

Die Gesichter von allen wurden gleich freundlicher.

Anton hatte eben die Platte „Mein Papagei frisst keine harten Eier“ aufgelegt.

„Haben gnädige Frau alles bekommen?“ fragte er lebenswürdig eine Kundin. „Fleisch... Wurst... Eier, gnädige Frau?“

„Eier! Ach ja, die hätte ich bald vergessen!“

„Wir erinnern von jetzt ab die Kunden mit dem Grammophon an die einzelnen Artikel“, sagte Zumpe mit hochgeschwelltem Siegesgefühl.

Er brachte als zweite Platte: „Wer hat denn die Käse zum Bahnhof gerollt!“

Mag Hansen sang dieses schöne Volkslied mit viel Gefühl und Laune.

Worauf der Käseumsatz beträchtlich stieg.

Die Eisplatte verniff sich Anton, das hatte Zeit, wenn der Stand einmal verwaist lag, vorläufig war das nicht zu befürchten.

Eben hatte er das Grammophon zum dritten Male in Gang gesetzt, da kam... Frau Clara Bemm!

Das ganze Personal erstarrte zu Eis, denn... das sahen sie, in Frau Claras Busen war Sturm.

Zumpe aber ging ihr mit der freundlichsten Miene der Welt entgegen.

„Guten Morgen, gnädige Frau!“

„Guten Morgen... was machen Sie hier für einen Hofuspokus! Das verbitte ich mir!“

„Ach bedauere, gnädige Frau, ich habe mit... meinem Chef, Herr Bemm, Rücksprache genommen, und er hat es gestattet. Es nützt doch dem Geschäft und mir geht das Geschäft über alles... wo ich bin, da muß es knaden. Modern, neuzeitlich! Heute ist die Zeit nicht mehr altfränkisch. Das Berliner Tempo verlangt gleichfalls Tempo von jedem.“

Die Verkäuferinnen schmunzelten.

„Das ist recht!“ dachten sie. „Immer taue auf, laß dir nicht an den Wimpern klammern.“

„Reden können Sie!“

„Nur im Geschäftsinteresse! Sonst bin ich stumm... wie der Karpfen hier!“

„Herr Zumpe...!“ sprach Frau Clara wieder. „Das mit dem Eisstand... das billige ich. Das ist ein guter Gedanke!“

„Der mit der Musik... noch besser, gnädige Frau!“

Was denken Sie, was wir bei der Käseplatte für Käse verkauft haben, den ganzen Autokäse... alles geräumt!“

„Autokäse!“

„Na, ja, ich meine den Limburger... der von alleine läuft!“

Es kostete allen viel Mühe, das Lachen zu unterdrücken.

„Ich wünsche, daß dieser Unsinn verschwindet. Haben Sie schon mal ein Lebensmittelgeschäft gesehen, in dem die Käufer durch Musik zum Kauf animiert werden?“

„Gnädige Frau, wenn die anderen rüchständig sind... wir dürfen es nicht sein. Immer vorwärts! Stillstand ist der Anfang der Pleite!“

„Ich befehle Ihnen, mit dieser Musik aufzuhören!“

„Ich bedaure, gnädige Frau... ich habe die Erlaubnis des Chefs.“

„Ich bin die Chefin!“

„Ich habe noch nie eine Frau als Chefin anerkannt, gnädige Frau“, sagte Zumpe lebenswürdig, daß Frau Bemm zu plagen drohte.

„Das... ist eine Unverschämtheit... ich sprech mit meinem Manne heute... noch heute verlassen Sie meine Firma!“

„Die Firma Ihres Gatten, gnädige Frau!“

**Friedrichshafen, 6. August.** Liebesdrama. Der 45 Jahre alte frühere Krankenwärter Johann Gottfried Häfelle in Rorschach, der verheiratet war, unterhielt während einiger Zeit mit der 17jährigen, aus Württemberg stammenden, in dem Krankenhaus als Dienstmädchen angestellten Genoveva Greisinger ein Liebesverhältnis. Als die Sache bekannt wurde, beschloßen die beiden, freiwillig in den Tod zu gehen. Häfelle verabreichte seiner Geliebten eine Dosis Gift, die tödlich wirkte, während er sich selbst durch Einatmen von Gas das Leben nahm.

**Dehringen, 6. August.** Brandfälle. In Baldbach ist heute früh ein von drei Familien bewohntes Haus vollständig niedergebrannt. Kaum von diesem Brandplatz zurückgekehrt, wurde die hiesige Feuerwehr nach Bachweiler gerufen, wo das Anwesen des Schmiedemeisters Kübler in Flammen stand. Die Scheuer ist ausgebrannt, das Wohnhaus konnte schwer beschädigt gerettet werden. In den Trümmern fand man die Leiche des 28jährigen geisteskranken Sohns erhängt und verkohlt vor. Dieser hatte die Scheuer angezündet.

**Von der bayerischen Grenze, 6. August.** Nach der Jagd erschossen. — Zünden der Blich. Der Bierbrauereibesitzer Schreiegg von Thannhausen fuhr abends mit dem 35 J. a. verheirateten Jagdaufseher und Metzger bei der Fleischwarenfabrik Zimmermann, Georg Bopp, von der Jagdhütte mit dem Auto nach Haus. Als er auf der Fahrt streunende Kappen sah, wollte er sie erschießen und ließ sich das Gewehr reichen, in dem sich eine Schrotladung befand. Bopp nahm aber das zweite mit Kugel geladene Gewehr, das plötzlich losging. Der Schuß traf Bopp so unglücklich in den Unterleib, daß alsbald der Tod eintrat. — Bei dem schweren Gewitter, das gestern über die Gegend von Donaueschingen zog, schlug der Blitz in das Anwesen des Waffenschmiedes Hilteneber in Auchsheim und zündete. Stall und Scheuer mit den Baumaynsfahnen hin und der Ernte fielen der Vernichtung anheim.

### Ämtliche Dienstnachrichten

**Uebertreten:** Das Fortamt Altschneid dem Oberförster Alfeld in Kapfenberg. — Die Stadtpfarrstelle Hötterbach, Def. Nagold, demarrer Dippon in Zell, Def. Kirchheim u. T.

**Aus dem Kirchendienst entlassen:** Warrer Kammerer in Neubronn seinem Ansuchen gemäß zum Zweck der Ueberrahme der Schriftleitung des Co. Sonntagabends.

**In den Ruhestand versetzt:** Verwaltungsjunktor Hähler bei der Heilanstalt Schussenried seinem Ansuchen entsprechend.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Gehälter der Kirchenfürsten.** Der 31jährige Schriftleiter der „Sozialistischen Republik“ in Köln, Johann Schlaß, hatte in dem Blatt behauptet, der Erzbischof von Köln beziehe ein Gehalt von 194 000 Mark, und ähnlich hoch seien die Gehälter der übrigen Erzbischöfe und Bischöfe. Von diesem Gehalt könnten 400 Arbeitslose leben. Das Volk hungere, die Kirchenfürsten prassen usw. Gegen Staß wurde ein Uebeldigungsprozeß angehängt. In der Verhandlung führte der Staatsanwalt aus, der Angeklagte habe das Gehalt des Erzbischofs von Köln um das Sechsfache übertrieben. In der genannten Summe seien nämlich mehrerer Weihbischöfe und anderer geistlicher Würdenträger Gehälter einbezogen. Staß wurde zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Die Lotterikarte hat tot zu bleiben.** Ein wohl einziger dastehender Fall hat die Zirkelkammer des Landgerichts in Dortmund beschäftigt. Eine Frau, die im April 1923 für tot erklärt worden war, reichte jetzt beim dortigen Landgericht eine Klage ein, um ihre Lebendigkeit feststellen zu lassen. Wegen ehelicher Zwistigkeiten hatte die Frau vor mehr als zehn Jahren ihren Mann verlassen und galt seither als verstorben. Nach mehrmonatiger Wanderschaft durch Deutschland war sie ins Ruhrgebiet gekommen, wo sie als Haushälterin ein Unterkommen fand. Alle Nachforschungen der Behörden nach ihr blieben erfolglos. Erst in diesem Jahr erfuhr die Frau von der bereits im Jahr 1923 auf Betreiben ihres Mannes erfolgten Todeserklärung u. g. da sie in der Zwischenzeit sich keine Gedanken darum gemacht hatte, ob man etwas gegen sie unternehmen werde. Die Frau wurde jedoch mit ihrer Klage vom Landgericht abgewiesen, obwohl sie erklärt hatte, ihr Ehemann würde nicht bestreiten können, daß sie seine für tot erklärte Frau sei. Das Gericht hielt sich an den Buchstaben des Gesetzes. Es glaubte der Frau nicht, daß sie nicht in der Lage gewesen wäre, die gesetzlich vorgeschriebene Einspruchsfrist einzuhalten. Nach dem Befehl also ist die Frau tot, die aber dennoch lebt.

**Große Unwetter Schäden in der Südpfalz.** Ein schweres Unwetter hat Mittwoch abend in Landau und zahlreichen Ortschaften der Südpfalz große Verheerungen angerichtet. Vor allem ist die Tabak- und die Getreideernte betroffen. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt. Von der ganzen Mittelrheingegend werden schwere Unwetter Schäden gemeldet.

**Seine Frau erstickt und verbrannt.** In Halle in der Königstraße wurde die Ehefrau des Lackiermeisters Orthey in der brennenden Wohnung tot aufgefunden. Orthey hat das Beständnis abgelegt, daß er nach vorausgegangenem Streit seine Frau in der Küche mit einem Holzhammer auf den Kopf geschlagen hat. Bei dem darauf folgenden Ringen sei die Frau hingefallen. Um sie am Schreien zu verhindern, habe er ihr längere Zeit den Mund zugehalten und sie schließlich mit Zellofenslösung übergossen und angezündet. Die Flüssigkeit sei sofort explodiert und habe die Wohnung in Brand gesetzt.

**Motorboot gefenert.** — Drei Tote. Bei einer Anlegestelle bei Gatow bei Berlin kenterte nachts ein mit sieben Personen besetztes Motorboot. Vier der Insassen konnten durch die Feuerwehr gerettet werden, die übrigen drei sind ertrunken. Die Toten sind der 36jährige Opernsänger Karl Gerhard Hansen, die 31jährige Frau Jähne aus Gatow und der Bootsmann Herbert Bartel.

**Diebe dreschen Korn auf dem Feld.** In Schöden an der Saar wurden nach auf einigen weit vom Ort liegenden Feldern 300 Garben Korn durch Diebe auf Tüchern ausgedroschen. Die Spähbuben stellten dann die Garben wieder auf Haufen und verschwand mit dem Korn. Der Diebstahl wurde erst entdeckt, als die Bauern die Garben zum Dreschen nach Hause holen wollten.

**Verbessertes Warnungssignal gegen Luftangriffe.** Nach einer Havasmeldung aus Toulon wurde dort am Dienstag eine besonders weit hörbare Sirene ausprobiert, die bei Luftangriffen die Bevölkerung warnen und auffordern soll, sich in die geschützten Unterschlände zu begeben.

**120 Häuser eingestürzt.** Durch Kurzschluß entstand am Mittwoch in Warschau bei Konstantinopel ein Feuer, das, vom Wind begünstigt, sich rasch ausbreitete und trotz der sofort aufgenommenen Löscharbeiten in kurzer Zeit 120 Häuser einäscherte.

**In La Ceiba, einer Hafenstadt in Honduras (Mittelamerika),** wurde fast das ganze Wohn- und Geschäftsviertel durch eine Feuersbrunst zerstört.

**Im Eis eingeklemmt und gesunken.** Das Polarschiff „Schubotta“, das sich auf einer Fahrt von Kamtschatka zur Lenamündung (Sibirien) befand und unterwegs im Eis eingeklemmt wurde, ist am 30. Juli gesunken. Die Schiffsbesatzung und ein Teil der Schiffsladung konnten geborgen werden.

**Englisches Militärflugzeug in Ägypten abgestürzt.** Ein britisches Militärflugzeug ist in Heliopolis in Ägypten abgestürzt. Beide Insassen wurden getötet. Seit Anfang des Jahres 1931 haben sich in der britischen Militärluftfahrt bereits 27 Unfälle ereignet, bei denen 49 Personen ums Leben kamen, während sich die Zahl der Getöteten im Vorjahr auf 65, 1929 auf 42 belief.

**Zusammenstoß mit einem Eisberg.** Der dänische Grönländampfer „Disko“, unter dessen 60 Fahrgästen sich eine Studienabordnung des dänischen Landtags befindet, ist am 4. Juli im Nebel um Mitternacht bei der Ausfahrt aus dem Umanahjörd mit einem Eisberg zusammengestoßen, der mehr als doppelt so hoch als die Masten war. Das Schiff war auf den Fuß des Eisbergs unter See hinaufgeschlitten, so daß die Kraft des Zusammenstoßes gedämpft wurde. Der Kapitän ließ die Rettungsboote klarmachen, doch brauchten sie nicht befestigt zu werden. Das Schiff kam bald wieder los; es hat nur geringe Beschädigungen erlitten.

**Gemeinsam in den Tod.** Mord und Selbstmord beging am Dienstag früh unweit des Bahngleises Schliengen-Eisenstadt ein junges Liebespaar. In einem Weiskornfeld wurde die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden einen Meter weiter entfernt lag schwerverletzt ein junger Mann. Die beiden waren noch am Montag im Bahnhof Schliengen gesehen worden. Der Schwerverletzte wurde nach der Freiburger Klinik verbracht, wo er Dienstag abend starb.

**Die Hagenower Bankräuber verhaftet.** Die beiden Räuber, die am 5. August die Zweigstelle der Mecklenburger Bank in Hagenow überfielen, sind bei der Ortschaft Dannenberg verhaftet worden. Es handelt sich um den 22-jährigen Kontoristen Liebes und den 21 Jahre alten Kaufmann Hans Rohr. Die beiden Verbrecher stammen aus Lübeck. Es wurden bei ihnen noch 1916 Mark vorgefunden. Sie haben also von dem geraubten Geld kaum etwas verbraucht.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 8. August:

8.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Gesangslied, 7.00: Wetterbericht, 11.00: Schallplattenkonzert, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Fremdsprachensender, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, 14.00: Nachrichten, 15.30: Stunde der Jugend, 16.30: Schallplatten, 17.00: Schaubild von den Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften, 17.15: Konzert, 18.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht, 18.40: Vortrag: Landwirtschaftliches Bauesen, 19.00: Zeitangabe, 19.05: Sportlicher Sprechunterricht, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.45: Der Deutsche im Ausland, 20.15: Die Comedian Harmonists singen 21.30: Pfälzer Abend, 22.30: Wetterbericht, 22.50: Tanzmusik.

### Sport

**Der Deutschlandflug findet vom 11.-16. August statt.** Die Flugstrecke führt von Berlin über Lübeck, Rostock, Duisburg, Stuttgart nach München und von dort über Wien und Breslau zurück nach Berlin.

**Das Flugboot Do X ist am Mittwoch nachmittags 4 Uhr in Bahjo glatt gelandet und am Donnerstag früh 7 Uhr nach Pernambuco weitergefliegen.**

**Einem neuen europäischen Rekord im Fallschirmsprung hat am 4. August der lettische Reserveleutnant Petersons in Riga aufgestellt.** Er sprang in einer Höhe von 6800 Meter aus dem Flugzeug ab und landete nach 15 Minuten wohlbehalten 8 Kilometer von der Abprungstelle.

**Die amerikanischen Flieger Herndon und Pangborn sind am 6. August vormittags in Tokio gelandet.**

### Handel und Verkehr

#### Die Auszahlung bei den Sparkassen

##### Wechselberechtigung durch Kassenverordnung

Vom nächsten Montag an sind, wie bereits berichtet, Auszahlungen bei den Sparkassen bis auf 50 Mk. bzw. 10 v. H. der Einlagen gestattet. Die Zahlungsmittel für die einzelnen Sparkassen werden in der Weise beschafft, daß zunächst die Girozentralen untereinander Wechsel ziehen. Diese Wechsel gehen zu den neugegründeten Akzept- und Garantiekassen und von da zum Redistont bei der Reichsbank.

Bisher durften die Girozentralen lediglich Wechsel diskontieren. Die Sparkassen können aber auch direkt Wechsel auf ihre Kundschaft ziehen und damit die Redistontmöglichkeit bei der Akzeptbank bzw. der Reichsbank ausnutzen. Für die Wechsel, die zur Geldbeschaffung zur Akzeptbank und weiter zur Reichsbank gelangen, war die Garantie der Länder eingesetzt. Diese Ländergarantie konnte zu dem Mißverständnis führen, daß die Spareinlagen einer besonderer Ländergarantie bedürfen. Das ist selbstverständlich nicht der Fall. Die Garantie bezieht sich lediglich auf das Wechselkontingent bei der Akzeptbank und ist nur eine zusätzliche Sicherheit an Stelle der ursprünglich geplanten Erhöhung des Garantiekapitals der Akzeptbank. Die Wechsel, die die Girozentralen untereinander ziehen, sollen allmählich ersetzt werden durch reine Warenwechsel aus dem Kundentum der Sparkassen, die natürlich erst allmählich beschafft werden können. Die stärkere Wechselziehung im Geschäftskreis der Sparkassen ist nicht gerade sehr erfreulich, aber im Verkehr mit der Reichsbank zunächst nicht zu vermeiden.

#### Stand der Früchte in Württemberg

Zu Anfang August 1931 ist der Stand der Feldfrüchte im Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering) folgender:

Winterweizen 2,6 (im Vormonat 2,5), Sommerweizen 2,7 (2,7), Winterdinkel 2,7 (2,7), Winterroggen 3,1 (2,9), Sommerroggen 2,9 (3,0), Sommergerste 2,7 (2,6), Haber 2,8 (2,8), Kartoffeln frühe 2,7 (2,5), späte 2,6 (2,7), Zuderrüben 2,5 (2,5), Runkelrüben 2,5 (2,6), Hopfen 3,2 (3,0) Rtee 2,7 (2,6), Luzerne 2,8 (2,9), Bewässerungswiesen 2,6 (2,4), andere Wiesen 2,5 (2,3), Äpfel 2,3 (2,5), Birnen 2,6 (2,7), Weinberge 2,3 (2,1).

Der Monat Juli war sehr unbeständig und ungewöhnlich reich an Niederschlägen bei teils schwüler, teils kühler Witterung; mehrere Gewandern des Landes wurden abermals von schädlichen Ueber-

schwemmungen heimgesucht und auch durch Hagelschlag sind verschiedene Markungen betroffen worden. Trotz der nassen Juliwitterung zeigen die Getreidefelder im großen ganzen immer noch einen befriedigenden Stand. Teilweise hat sich allerdings die Frucht gelagert, was den Körnerertrag etwas schmälert und die Erntearbeit erschwert. Auch der Rogg (hauptsächlich Weibrogg) ist da und dort aufgetrieben und mancherorts ist infolge der Rässe das Getreide auf dem Hofe ausgewachsen. In etwas stärkerem Maße scheint die Gerste gelitten zu haben, in der überdes nicht selten auch die Streifen- und Fuchtrankheit sich zeigt. Desgleichen leidet der Haber mitunter durch Frühlage, Drahtwurm, Zweimächtigkeits. Durch das nasse Wetter wurde die Reife des Getreides verzögert, doch ist die in den milderen Gegenden bereits weit vorangeschrittene, durch das unbeständige Wetter allerdings erschwerte und beeinträchtigte Erntearbeit nunmehr allenthalben im Gange. In Kartoffeln (Spätartoffeln) ist der Knollenanlass befriedigend; doch haben sie, wie auch die Rüben, in feuchten Böden etwas noigelitten. Bei den Frühartoffeln gibt es nicht selten frunkte. Der Hopfen leidet mancherorts durch die Peronospora. In den Futterpflanzen ist ein befriedigender zweiter Schritt zu erwarten, jedoch hat der Alee unter der östern kühlen Juliwitterung stellenweise gelitten. In den Weinbergen machten sich infolge der feuchten Juliwitterung Peronospora und Dübium stark bemerkbar und sie haben, obgleich mit Eifer und Eiferzucht bekämpft, bereits nicht geringen Schaden angerichtet. Nach dem derzeitigen Stand kann immerhin noch ein recht befriedigender Weinertrag erhofft werden. Vereinzelt treten die Feldmäuse wieder sehr stark auf.

#### Obsternte-Aussichten für Württemberg

Die Obsternte-Aussichten für Württemberg stellen sich, so berichtet „Der Obstbau“, nach den neuesten Berichten der Vertrauensmänner wie folgt: 5 gleich sehr gut, 4 gleich gut, 3 gleich mittel, 2 gleich gering, 1 gleich Mitterte; die in Klammern beigefügten Zahlen geben das Bild des vor 3 Wochen ausgegebenen Vorertrags wieder zum Vergleich: Tafeläpfel 3,6 (4), Mostäpfel 3,9 (4,2), Tafelbirnen 3,2 (3,3), Mostbirnen 3,4 (4), Süßkirchen 4,3 (3,6), Himbeeren 4 (3,7), Blaubeeren 3,1 (3,5), Aprikosen 2,7 (3), 3,6 (3,6), Himbeeren 4 (3,7), Blaubeeren 3,1 (3,5), Aprikosen 2,7 (3), Pfäumen 2,8 (3), Renekloden 2,6 (3,1), Hausweisschen 2,3 (3,1), Quitten 3,8 (4), Walnüsse 4 (3,2), Waldbeeren 4,3 (4,3). Nach dieser Zusammenstellung haben sich die Aussichten für Kernobst zwar etwas vermindert, wir dürfen aber trotzdem auf eine „gute Mittelernte“ im Landesdurchschnitt rechnen. Das Beerenobst hat durch die reichlichen Niederschläge gewonnen, so daß die Ernte mit „gut“ bezeichnet werden kann. Steinobst hat durchweg geringere abgeerntet, die Kirchengenernte konnte nicht voll ausgenutzt werden, weil die späteren Sorten stark von der Kirchlage befallen waren; Pfäumen- und Zweifelhobäume leiden noch immer an den Nachwirkungen des harten Winterfrosts 1928/29; wir dürfen hier nur mit einer geringen Durchschnittsernte rechnen. Besonders bedauerlich ist der recht geringe Ausfall der Zweifelhobobsternte. Walnüsse und Quitten werden eine gute, Waldbeeren eine beinahe sehr gute Ernte bringen. Stärkerer Ungezieferbefall ist nur von wenigen Gegenden berichtet, dagegen vielfach Hagelbeschaden. Im übrigen wird die rasche Entwidlung des Kernobstes besonders hervorgehoben, so daß wir im Herbst auf größere Mengen Qualitätsware rechnen dürfen, was sich auf der Jubiläumsausstellung vorteilhaft auswirken wird.

**Der erste freie Zahlungstag.** Am 5. August, dem ersten freien Zahlungstag, gingen bei sämtlichen Stellen der Reichsbank im Reich 66 Millionen RM. zu; die Abgänge beschränkten sich auf ungefähr eine Millionen Reichsmark.

**Die Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank)** hat ihren bisherigen Zinssatz auch nach der starken Diskontenerhöhung der Reichsbank unverändert gelassen. Der Höchstzins für Landwirte beträgt also für kurzfristige Betriebs- und Saisonkredite wie bisher 8,25 Prozent aufs Jahr.

**Postverkehr in Württemberg im Juli 1931.** Zahl der Postsendekunden Ende Juli 40 941, Zunahme gegen Juni um 122. Von dem Umsatz (398 Mill. RM.) sind 305 Mill. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 983 000 RM. umgesetzt.

**Ein Bildelegraphendienst Berlin-Rom** wird am 7. August eröffnet. Ein Quadratzentimeter Bildfläche kostet 17 Pfennig. Der Mindestbetrag für ein Bildelegramm beträgt 17 Mark.

**Amerikanischer Widerspruch gegen die Warenverkaufspläne.** Die meisten amerikanischen Blätter lehnen den vom Landwirtschaftsamt ausgehenden Plan, Weizen und Baumwolle mit zweijähriger Zahlungsforderung an Deutschland zu verkaufen, ab. Es könnte von anderen Ländern als Dumping aufgefaßt werden, wenn ein Unterschied zwischen den einzelnen tausenden Ländern gemacht würde.

**Stillelegung amerikanischer Oelquellen.** Infolge des niedrigen Preisstands für Erdöl sollen alle Oelquellen im Staat Oklahoma stillgelegt werden. Der Preis beträgt zur Zeit 50 Dollarcent (2,10 Mark) für das Faß.

**Der starke Rückgang der Rohöl- und Benzinpreise** hat der amerikanischen Erdölindustrie jegliche Gewinngrundlagen entzogen. Im ersten Halbjahr 1931 haben die Oelgesellschaften ausnahmslos schwere Verluste zu verzeichnen, die insgesamt 84,2 Mill. Dollar betragen, gegen 9,7 Mill. Reingewinn im ersten Halbjahr 1930 und 29,1 Mill. im ersten Halbjahr 1929. Am schwersten wurde die Shell-Union-Oelgesellschaft betroffen, die allein im ersten Halbjahr 1931 mit einem Fehlbetrag von 21 Mill. Dollar abschließt.

**Verzugszinserhöhung in der Textilindustrie.** Infolge der Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf 15 Prozent hat der Verband Deutscher Teppich- und Webstoff-Fabrikanten e. V. seine Verzugszinsen auf 20 Prozent und seine Vorzinsen auf 15 Prozent mit Wirkung vom 1. August erhöht. Der Verband deutscher Samt- und Tisch-Fabrikanten in Krefeld hat für seine Mitglieder den Verbandssatz für Vorzinsen und Verzugszinsen mit Wirkung vom 1. August in der Höhe des Reichsbankdiskontsatzes ohne jeden Zuschlag angelegt.

**Die Photomaton Aktiengesellschaft** schließt das Geschäftsjahr 1930 mit einem von 136 auf 196 000 RM. erhöhten Verlustvortrag.

**Stillelegung einer Trifolifabrik.** Infolge der Wirtschaftskrise ist die Zweigstelle der Vollmüllerschen Trifolifabrik in Herrenberg auf 1. August geschlossen worden. 160 Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte sind durch die Notmaßnahme betroffen und bis auf weiteres ohne Arbeit und Verdienst.

**1050 Bergleute im Hamborner Bergbau entlassen.** In Hamborn (Westf.) fanden am 5. August unter dem Vorsitz von Oberbergamt Sommer Verhandlungen über den Antrag der Vereinigten Stahlwerke statt, auf den Jochen Westf., Friedrich Thyssen und Lohberg auf 15. August je 350 Bergleute zu entlassen. Die Darlegungen des Beraters der Ver. Stahlwerke machten solchen Eindruck, daß die Stillelegung der Jochen genehmigt wurde.

**Die Vereinigten Stahlwerke** hatten in den Jahren 1926-1930 eine Mehrbelastung an Steuern von 308 Mill. RM. zu tragen. Unter einer solchen Steuerlast müssen natürlich auch die bestfundierten Betriebe schließlich zusammenbrechen.

**Konkurse:** Wilhelm Gottlieb Ihler, Inhaber einer Geflügel-farm, Schnaltheim. — Heinrich Rieger, Obst- und Kolonialwaren-händler, Riedlingen. — August Kieffer, Bäckerei und Kolonialwarenhandlung, Tettnang. — Jakob Trabold, Inhaber einer Schuhfabrik, Bödingen. — Frau Susanne Klenzler Witwe, Kolonialwarengeschäft, Schwemningen a. N.

**Vergleichsverfahren:** Fa. Essinger u. Roßengart, Handlung mit Maschinen und Almetall, Gammstatt. — Hugo Decker, Kunst- und Kaminsteingehäuf, Untertürkheim. — Wilhelm Flandler, Inhaber einer Holzbearbeitungsfabrik, Dellingn DA, Kirchheim u. Tod.

## Stand der Reben im Deutschen Reich

Kuoreichende Bodenfeuchtigkeit und warme Witterung haben die Entwicklung der Reben im Juli sehr gefördert. Der Bestand ist fast überall recht zufriedenstellend, so daß bei weiterhin günstiger Witterung mit guten Erträgen zu rechnen ist. Vereinzelt sind *Didymium* und *Peronospora*, durch die Niederschläge um Mitte Juli begünstigt, aufgetreten. In der Rheinpfalz wurde an einigen Stellen starkes Auftreten von Sauerwurm-Nestern beobachtet.

Ergebnis der deutschen Bodenseefischer im J. d. J. Im Juni (Mai in Klammern) sind im Bodensee und Absegebiet von deutschen Fischern insgesamt 41.000 (34.000) Kilogramm Fische im Wert von 68.100 (45.200) RM. an Land gebracht worden. Im einzelnen sind gefangen worden: 27.600 Kg. Blaufelchen um 50.100 RM., 2.100 Kg. Hechte um 4.000 RM., 170 Kg. Sand- (Weiß-)Fische um 2800 RM., 700 Kg. Forellen um 2300 RM., 1800 Kg. Gangfische um 2200 RM., 1300 Kg. Barbe (Erl, Kräher) um 1100 RM., 2000 Kg. Weißfische (Alet, Nase usw.) um 700 RM., 1400 Kg. Brachsen um 600 RM., 100 Kg. Aelsch (Salmen) um 500 RM., 200 Kg. Trübsen um 200 RM., sowie 2800 Kg. sonstige Fische um 3600 RM.

## Lokales.

Wildbad, den 7. August 1931.

Der „Wildbader Sprudel“ ist jetzt zu haben. Der unseren Lesern bereits angekündigte „Wildbader Sprudel“, hergestellt aus dem mit natürlicher Kohlensäure versetzten Wildbader Heilwasser ohne jede weitere Zutat, ist jetzt im Handel zu haben. Es war für uns eine besonders angenehme Ueberraschung, als uns die Staatliche Badverwaltung heute früh eine Geschenktüte dieser neuesten Erzeugung aus den Wildbader Heilquellen zugehen ließ. Sofort angestellte Kostproben führten zu dem einmütigen Ergebnis, daß es sich beim Wildbader Sprudel um ein hervorragend wohlschmeckendes, erfrischendes und bekömmliches Tafelwasser handelt. Sein Erscheinen wird daher von jedermann, insbesondere auch von den Gästen Wildbads begrüßt werden. Näheres siehe das heutige Inserat.

**Wolkenbruch — Hochwasser.** Heute früh ging ein gewaltiges mit furchtbaren Donnererschlägen begleitetes Unwetter in unserer näheren und weiteren Umgebung nieder. Ganz böse wütete das Wetter im Wildseegebiet. Ungeheure Wassermassen stürzten zu Tal. Der Regelbach war zu einem reißenden Strom geworden, überschwemmte die Straße Sprollenmühle-Sprollenhäuser und suchte bei der Sprollenmühle den Zugang zur Enz. Auf dem Gelände der Sprollenmühle sieht es trostlos aus. Die Gartenanlagen sind vollkommen verwüstet, auch wurde dort eine Menge Kugeln in das Engbett geschwennt. Die Enz selbst war hier gegen 8 Uhr früh ufervoll und führte viel Rutz- und Brennholz mit. Der angerichtete Schaden ist bis zur Stunde noch nicht zu übersehen.

**Fußballturnier.** Der Fußballverein Wildbad veranstaltet am kommenden Sonntag ein Fußballturnier auf dem Sportplatz beim Windhof. Neben dem F.V. Wildbad und dem F.C. Phönix Würm (Gruppe 1) sind die Nachbarvereine F.C. Calmbach und F.V. Neuenbürg, 1. und 2. (Gruppe 2) bei der Partie. Es spielt jeder gegen jeden in 2 mal 20 Minuten-Spielen nach Punkten. Beginn 1 Uhr, Dauer etwa bis 5 Uhr. Die Eintrittspreise zum Jubiläums-Turnier sind sehr mäßig gehalten (20 und 40 Pfennig), so daß jedermann ein Besuey der Spiele ermöglicht ist. — Abends findet in der städt. Turn- und Festhalle gemütliches Beisammensein mit den Gästen statt.

**Landestheater.** Heute abend „Das öffentliche Vergernis“ der neue Schwank in 3 Akten von Franz Arnold mit Charlotte Vibrans in der Hauptrolle. — Samstag abend die mit großem Beifall aufgenommene Lustspiel-Neuheit „Sturm im Wasserglas“, in 3 Akten von Bruno Frank. Die Besucher des Theaters an diesem Abend haben Gelegenheit, in den Pausen die große Enzlagenbeleuchtung zu besichtigen. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß am Sonntag nachmittag in den schattigen Theateranlagen eine „Freilicht-Aufführung“ stattfindet, und zwar unser großer Operetten-Erfolg „Das Land des Lächelns“ mit dem gefeierten Heldentenor Marius Andersen vom Stadttheater Heilbronn in der Partie des Prinzen Sou-Chong. — Sonntag abend zum 3. Male die reizende Operette „Das Schwarzwaldmädchen“ von Leon Jessel mit Käthe Hesse in der Hauptpartie.

**Marvelli-Gastspiel.** Der bekannte internationale Experimentator Marvelli, der von seiner großen Auslands-Tournee durch Italien, Spanien und Südfrankreich zurückgekehrt ist, stellt sich am Freitag, den 7. August im Staatlichen Kursaal mit einem auserlesenen Programm vor. In der international aufgebauten Organisation der größten Meister der Magie bezeichnet man Marvelli als den Fürsten der Magie, und in der Tat ist er noch von keinem seiner Kollegen übertroffen worden. Dabei nimmt Marvelli schon dadurch eine besondere Stellung unter den modernen Künstlern ein, weil er auf jegliche Hilfsmittel und Apparate verzichtet und bei seiner Arbeit Wert darauf legt, als Grundlage und Ursache seiner erstaunlichen Tricks die bewundernswerte Fertigkeit seiner Hände erkennen zu lassen. Im zweiten Teil seines Programms wird Marvelli oftulte Experimente durchführen und er soll in letzter Zeit seine telepathischen und telephonischen Leistungen auf eine solche Vollkommenheit stabilisiert haben, daß man vergeblich nach Anzeichen von Tricks sucht. Dieser merkwürdige Mann, der die Menschen stets durch seine große Kunst zu überraschen versteht, gleichviel, ob es sich um die Geschicklichkeit seiner Hände oder um die Beweglichkeit seiner geistigen Kräfte handelt, wird uns einen interessanten Abend bereiten, denn die Beurteilungen der größten Tageszeitungen bezeichnen einen Marvelli-Abend stets als ein Ereignis von stärkster Spannung.

Ein Kirchenkonzert findet am Sonntag, den 9. August, abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche in Wildbad statt. Veranstalter ist der blinde Organist Otto Grau aus Heilbronn a. N. Wie aus Zeitungsberichten hervorgeht, hat Herr Grau schon in vielen süddeutschen Gemeinden mit großem Erfolge gespielt. Auch die hiesige Gemeinde wird sich den Kunstgenuss nicht entgehen lassen, zumal der Besuch des Konzertes auf das Wärmste empfohlen werden kann. (Siehe Anzeige in heutiger Zeitung.)

**Bekommen Sie genügend Schlaf?** Im allgemeinen genügen für den Erwachsenen 7 bis 8, Kinder 9 bis 10 Stunden Schlaf. Es kommt weniger auf die Schlafdauer, als auf die Schlafstiefe an. Der erste Schlaf pflegt am tiefsten zu sein. Der Volksmund sagt ganz richtig: 1 Stunde Schlaf vor Mitternacht ist besser als 3 Stunden nach Mitternacht. Wer schwer einschlafte oder unruhig schläft, sollte in jedem Falle prüfen, ob daran nicht etwa übermäßiger Kaffeegenuss die Schuld trägt. Man braucht nur einmal 4 Wochen hindurch das Coffein zu meiden und den coffeinfreien und vollkommen unschädlichen Kaffee Hag zu trinken, der, auch spät abends genommen, niemals Schlafstörungen hervorrufen kann. Mehr als 25.000 Ärzte haben sich anerkennend über Kaffee Hag geäußert.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 6. August.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 8 Ochsen, 41 Jungbullen, 68 Jungrinder, 30 Kühe, 247 Kälber, 1033 Schweine. Davon blieben un verkauft: 30 Jungbullen, 32 Kälber, 100 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppe, Ueberstand; Kälber langsam, Schweine ruhig, Ueberstand.

Ochsen:	6. 8.	4. 8.	Kühe:	6. 8.	4. 8.
ausgemästet	—	42-45	fleischig	—	16-19
vollfleischig	—	38-40	gering genährt	—	13-15
fleischig	—	32-35			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	29-31	30-32	feinste Rast- und beste Saughäler	43-46	43-46
vollfleischig	25-27	26-28	mittl. Rast- und gute Saughäler	35-41	35-41
fleischig	24-25	24-25	geringe Kälber	28-34	28-34
Kinder:			Schweine:		
ausgemästet	43-46	44-47	über 300 Pfd.	56-57	59
vollfleischig	38-40	37-41	240-300 Pfd.	56-57	59
fleischig	30-34	30-34	200-240 Pfd.	55-56	58-59
gering genährt	—	—	100-200 Pfd.	53-54	57-58
			120-160 Pfd.	51-52	54-56
			unter 120 Pfd.	51-52	54-56
Kühe:			Sauen:		
ausgemästet	—	26-31			
vollfleischig	—	20-25			

**Mannheimer Schlachthofmarkt, 6. August.** Zutrieb: 118 Kälber, 15 Schafe, 234 Schweine, 623 Ferkel und Läufer. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht: Kälber 32-37, Schafe 30-33; Preise pro Stück: Läufer 17-20, Ferkel bis 4 Wochen 8-11, über 4 Wochen 13-16. Markterlauf: Mit Kälbern mittel, geräumt; Ferkel und Läufer mittelmaßig.

**Bretten, 5. August.** Vieh- und Pferdemarkt. Untertrieben wurden: 5 Stiere, 98 Kühe, 48 Kälber einchl. Kalbinnen und 27 Ferkel. Es kosteten: Stiere 180-250, Milchkuhe 210 bis 350, Zuchtstüde 400-580, Kalbinnen trüchtig 350-490, Jungrinder 135-233 M., Kälber 1 Pfund Lebendgewicht 40-52 S. Tendenz des Marktes: Handel lebhaft, Preise weiter gedrückt.

**Viehpreise. Crailsheim:** Kühe 305-452, Kälber 150-125, — Laupheim: Kälber und Boshen 130-190, Kälber 350. — Mönningen: Ochsen 380-495, Ferkel 170-290, Kühe 180-450, Kälber 255-490, Jungrinder 141-210. — Sulz a. N.: Kälber 100 bis 200, Kalbinnen 300-475, Kühe 300-500, ein Paar Ochsen 700-1100 M.

**Schweinepreise. Biberach:** Milchschweine 12-21. — Böhlermann: Milchschweine 12-18. — Laupheim: Milchschweine 10-17. — Mönningen: Milchschweine 14-21, Läufer 33-43. — Niederstetten: Saugschweine 12-17. — Ulm: Läufer 30-50, Milchschweine 11-16. — Sulz a. N.: Milchschweine 13-23. — Wangen im Allgäu: Ferkel 12-18. — Weilerstadt: Milchschweine 13 bis 19 Markt.

**Stuttgarter Kartoffelmarkt a. d. Leonhardsplatz, 6. August.** Zufuhr 200 Zentner. Preis 3.20-3.70 Mt. für 1 Zentner.

**Holzverkäufe.** Bei den im Monat Juli in den würt. Staatswaldungen vorgenommenen Holzverkäufen wurden folgende Erträge erzielt: Stammholz: Nichten und Tannen 31.147 fm. 52 Proz. (im Juni 55, im Mai 57 Proz.), Fichten und Lärchen 836 fm. 54 Proz. (im Juni 58, im Mai 68 Proz.). An Brennholz wurde verkauft: Laubholz 514, Nadelholz 4972 Nm. bei einem Durchschnittserlös von 72 Proz. gegen 81 im Juni, 80 im Mai und 81 im April.

**Goldkauf der Reichsbank.** Ein Amsterdamer Blatt berichtet, die Deutsche Reichsbank habe durch Vermittlung holländischer Privatbanken Goldkäufe bei der Niederländischen Bank vornehmen lassen. Die Niederländische Bank hat nach ihrem letzten Ausweis ihren Goldbestand weiter um 17,1 auf 603,12 Mill. Gulden erhöht.

**Erhöhung des indischen Bankdiskonts.** Die Imperial Bank of India in Kalkutta hat den Diskontsatz von 6 auf 7 v. H. heraufgesetzt.

## Ausverkauf!

### Augen auf!



Wer vorteilhaft kaufen will, benütze den nur noch bis Samstag dauernden Ausverkauf von Damen-Konfektion bei

**Krüger & Wolff**  
FÜRHEIM

Wildbad.

Die Bewerber um die Stelle eines

## Feldschützen

wollen sich bis nächsten Montag den 10. August auf dem Meldeamt hier melden.

Bürgermeisteramt.

**Wegen Reinigung bleibt das Strandbad heute geschlossen.**

Pension Großmann, Bes.: E. Maier.

**Reichsbund der Kinderreichen e. V.**  
Ortsgruppe Wildbad.

Heute Freitag, 7. August 1931, abends 8 Uhr

## Mitgliederversammlung

im Vereinszimmer der Turnhalle. — Wichtige Tagesordnung.

Der Vorstand.



## Fußball-Berein Wildbad e. V.

Sonntag den 9. August

Mittags ab 1 Uhr auf dem Sportplatz

## Jubiläums-Fußballturnier

anlässlich des 20-jähr. Bestehens.

Teil nehmen die 1. Mannschaften der Vereine F.-C. Calmbach, F.-V. Neuenbürg, F.-C. „Phönix“ Würm und F.-V. Wildbad.

Abends ab 8 Uhr in der Turn- und Festhalle

## Tanz

Zu diesen Veranstaltungen ladet höflichst ein

Der Ausschuss.

Eintrittspreis zum Turnier: Mitglieder und Arbeitslose (mit Ausweis) 20 Pf., Nichtmitgl. 40 Pf. Abends: Herren 1 Mt., Damen 50 Pf., Mitgl. 20 Pf.

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Der

## Wildbader Sprudel

ein sehr wohlschmeckendes, erfrischendes und bekömmliches Tafelwasser, bestehend aus dem Wildbader Heilwasser mit Zusatz natürlicher Kohlensäure, **ist jetzt zu haben.** Bestellungen erbitten wir an den Vertreter für Wildbad, Herrn Karl Tubach Sr.

Staatl. Badverwaltung.



**Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.**

Heute Freitag den 7. August, abends 1/9 Uhr, findet im Galkhaus zur Eintracht (Nebenzimmer) eine

## Spielerfüzung

statt. Jeder aktive Sportler, welcher an den kommenden Freundschaftsspielen teilnehmen will, hat zu erscheinen, andernfalls keine Aufstellung erfolgt. Auch sind die Sports der 1. und 2. Mannschaft mitzubringen. NB. Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag in Buchenberg.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr  
Freitag den 7. August

## Das öffentliche Aergernis

Schwank von Franz Arnold.  
Samstag den 8. August

## Sturm im Wasserglas

## Stadt. Freibank.

Samstag, 8. August  
10-11 Uhr

## Ruhfleisch

Pfd. 50 Pfg.

## Schlangengurken

10 bis 20 Pf.

Bohnen Pfd. 12 Pf.

Rotkraut „ 15 „

Gelbe Rüben „ 12 „

Weißkraut „ 10 „

Tomaten „ 18 „

Kartoffeln 10 „ 50 „

sowie

## Kopfsalat

empfiehlt

## Robert Stirner

König-Karl-Straße.

KAFFEE HAG SCHON!

IHR HERZ

stets frisch zu haben bei

Erna Eberle, Feinkost  
König-Karl-Straße 37,

